

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo Cölln, 1723

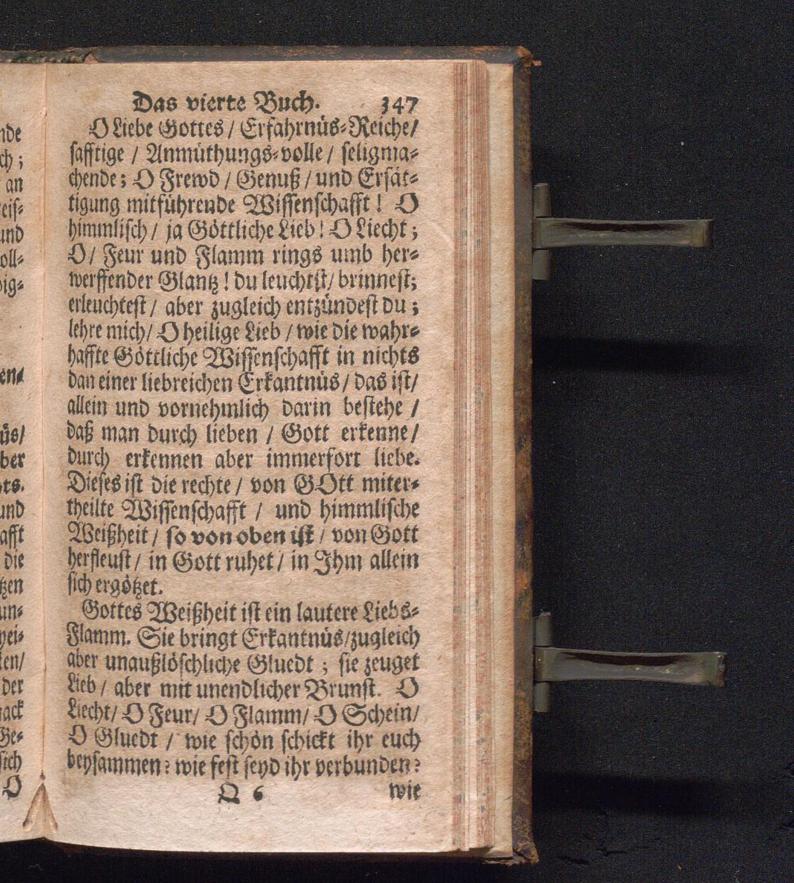
XXXV. Die Liebe Gottes ist ein brinnendes Liecht.

urn:nbn:de:hbz:466:1-50356

abgründigen Dingen nachtrachtende Weissagung! zum Beschluß sag ich; meine Lieb ist alles; sie dient mir an statt der frembden Sprachen und Weisssagungen/aller Gaben/ Gnaden/ und Güter; an ihr allein findt ich alle Vollskommenheit / alle Frewd / und ewigswährende Herrlichkeit.

Die Liebe Gottes ist ein brinnens des Liecht.

Ja alle Ding wissen hätte aber die Liebenicht / so wär ich nichts. Asare mir schon aller natürlich und übernatürlicher Dingen Wissenschaft eingegossen / würde doch alles ohne die Lieb zu Wasser werden. Was Nußen schaft die gründliche Erkantnüs der uns außsprechlichen hochheiligsten / Dreneis nizen Gottheit/Göttlicher Herkömsten/ Außgäng und Eigenschafften / wan der außgedörrte Will/ohne Lieb/Geschmack und Wohlgefallen ab diesen hohen Gescheinnüssen werck-und fruchtloß in sich vermodert?



UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN wie groß der Glank/so groß die Glüedt; wie herrlich Gott in seiner Erkantnuß scheinet / so brünstig / seurig ist Er im lieben. Glank und Gluedt / bende gleich unermessen. Also muß meine Lieb bes schaffen senn: leuchten muß sie / und brinnen; Gott sambtlich erkennen / und lieb haben; nicht weniger Schein / als Hik/ und Feur von sich geben.

XXXVI. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist Wahrheit ohne Eytelkeit.

Sollt ich auch einen Glaub has ben/da ich Berg mit versetzte; datte aber die Liebe nicht; so wär ich nichts. Ein grosse Gab ist der wunderthätige/die Natur übersteigende Glaub; was kan oder will er aber ohne Lieb helssen? sauber/sauber nichts: Es ist lauter Entelkeit. Drumb bemerseke diesen/auß dem Apostel gezogenen Lehr: Schluß: Die Lieb allein ist Wahrheit; was aber nicht Liebe ist/nur Eytelkeit.